

Ballwil

Über 1500 wollten ihn sehen

Jung und Alt strömten am Samstag in die Ballwiler Kiesgrube. Dort gab es nicht nur den Mammut-Stosszahn zu bewundern.

VON PASCAL IMBACH

«Wahnsinnig, wie viele Leute hierherkommen, um den Mammut-Stosszahn zu sehen», freut sich Ebbe Nielsen, stellvertretender Kantonsarchäologe, über den grossen Aufmarsch am Tag der offenen Tür der Löttscher Kies + Beton AG in Ballwil. Im Kieswerk wurde der gefundene Mammut-Stosszahn erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Bereits nach einer Stunde haben er und seine Mitarbeiter 400 Besucher gezählt. Wenige Stunden später waren es bereits 1500. Danach hat man aufgehört zu zählen. «Wir arrangieren regelmässig solche Besichtigungstage, wenn wir etwas ausgraben», sagt Nielsen. «Aber so viele Leute wie heute kamen nie.»

Schon die ganze Woche über sei er mit Telefonanrufen und E-Mails überhäuft worden. «Alle wollten den Stosszahn sehen. Es gab sogar Holländer, Franzosen, Deutsche, die den Stoss-

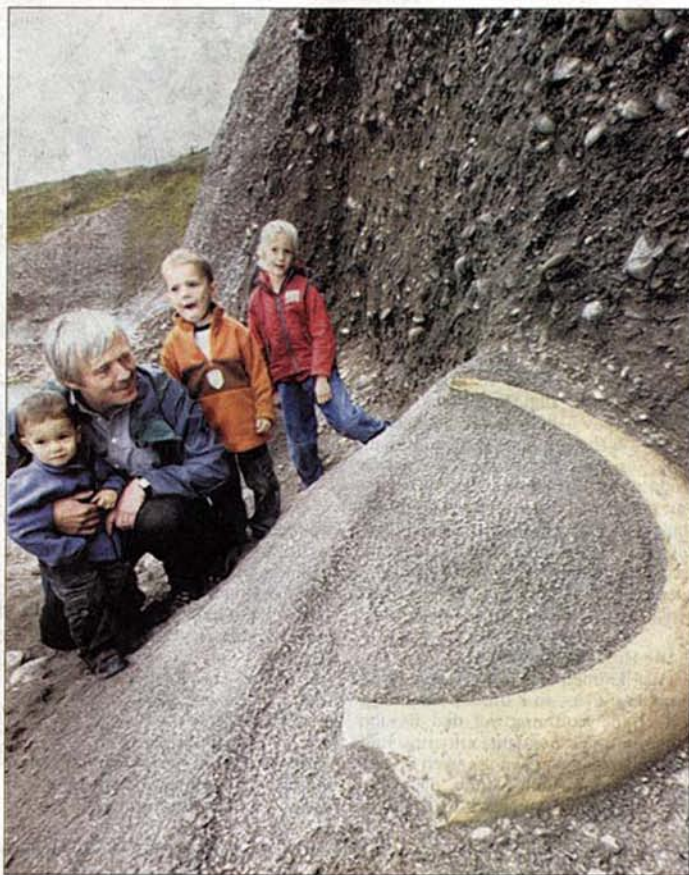
«Überall, wo ich hinkam, sagten die Leute: Komm, trink ein Gläschen mit uns, Mammut-Edi!»

EDGAR WIRZ,
FINDER DES STOSSZAHNS

zahn an der Fundstelle besichtigen wollten», sagt Nielsen. Eine Ausnahme habe es für diese «Hobby-Archäologen» aber keine gegeben, beteuert Nielsen. «Der Stosszahn blieb die ganze Woche über im Kies begraben. Selbst wenn jemand in die Kiesgrube gekommen wäre: Er hätte ihn nicht gesehen.»

Vor allem Kinder fasziniert

Den Besuchern gefällt am offiziellen Besichtigungstag der Ausflug ins Kieswerk. Vor allem den Kindern: Sie klettern auf kleine Kieshaufen, rennen herum, sammeln Steine. Und: Sie sehen sich natürlich den Mammut-Stosszahn an. «Ich hätte gedacht, der sei noch ein bisschen grösser», sagen einige – ande-



Julian Barmet, stellvertretender Kantonsarchäologe Ebbe Nielsen, Simon Barmet und Joel Bucher (von links) an der Fundstelle des Mammut-Stosszahnes im Kieswerk Ballwil.

BILD ADRIAN BAER

re sagen das Gegenteil. Simon Barmet, Julian Barmet und Joel Bucher, die mit Ebbe Nielsen den Stosszahn besichtigen dürfen, sind sich aber einig: «Das ist schon super, so ein Mammut-Stosszahn, hier in Baubü.»

Judith Haugg ist mit ihren drei Kindern gekommen. «Sie wollten unbedingt herkommen, als sie das Bild vom Mammut in der Zeitung sahen.» Sie kann sich nicht erklären, wieso Mammut, gerade auf Kinder, eine solche Faszination ausüben. «Wahrscheinlich ist es das Geheimnisvolle, das Sagenumwobene – ähnlich wie bei den Dino-

sauriern. Oder halt einfach die Grösse und die Kraft dieser Tiere.»

Ebbe Nielsen, der stellvertretende Kantonsarchäologe, sieht noch einen anderen Grund: «Viele Kinder haben die bekannten «Ice-Age-Filme» gesehen, in denen es um ein tollpatschiges Mammut und seine Freunde in der Eiszeit geht.»

Jeder kennt den «Mammut-Edi»

Natürlich ist auch Edgar Wirz, der Finder des Ballwiler Mammut-Stosszahnes, am Tag der offenen Tür. Der 60-jährige Menznauer ist überrascht,

EXPRESS

- ▶ Der Andrang am Tag der offenen Tür im Ballwiler Kieswerk war riesig.
- ▶ Das Kieswerk nutzte die Gelegenheit, sich der Bevölkerung zu präsentieren.
- ▶ Auch Edgar Wirz, der den Mammut-Stosszahn entdeckte, war anwesend.

dass sich so viele Leute für den Stosszahn interessieren – und auch für ihn! «Ich war am Freitag an der Wolhuser Gewerbeausstellung», erzählt er, «und überall, wo ich hinkam, sagten die Leute: Komm, trink ein Gläschen mit uns, Mammut-Edi!» Er habe aber abgelehnt und sei im Eiltempo durch die Ausstellung gelaufen. Denn: «Wenn ich überall sitzen geblieben wäre, wo man mir ein Gläschen Wein anbot, wäre ich wohl nicht mehr nüchtern nach Hause gekommen», schmunzelt Wirz.

Kieswerk-Lehrpfad

Bei der Löttscher Beton + Kies AG hat man die Gunst der Stunde genutzt, um den vorwiegend einheimischen Besuchern die Arbeit in der Kiesgrube näher zu bringen: Auf dem Firmengelände wurden verschiedene Arbeitsgeräte zur Schau gestellt, und auf Informationsschildern konnten sich interessierte Besucher über den Kiesabbau und die Betonherstellung schlau machen. Neben einem Grillstand und einem Getränkewagen gab es einen Stand, an dem Produkte vom benachbarten Bauernhof verkauft wurden. Und sogar T-Shirts vom «Mammut vo Baubü» wurden verkauft. «Leider konnten wir auf die Schnelle nur sehr wenige Exemplare drucken», sagt Verkäuferin Erika Schmid. «Schade, denn die Nachfrage ist recht gross gewesen.»

Martin Löttscher, Geschäftsführer der Löttscher Kies + Beton AG, freut sich über das rege Interesse der Besucher. «Eigentlich wollten wir nicht so einen grossen Aufwand betreiben. Aber die Leute von der Kantonsarchäologie haben gesagt, es wäre doch toll, wenn wir den Leuten noch etwas Zusätzliches bieten würden.»